

Es riecht nach Pulverdampf

LESER

Man mag vom Präsident Wladimir Putin halten, was man will, aber in einem hat er ohne Frage recht: Nicht Russland hält Militärmanöver vor den US-Grenzen ab, sondern die US-Soldaten in der Ukraine vor der russischen Grenze. Nicht Russland sorgt für ein schlechtes Verhältnis zum Westen. Es ist umgekehrt. Recht aufschlussreich ist ein Blick auf die Militärausgaben von Russland und Nato. Russland hat 2020 umgerechnet 61,7 Milliarden US-Dollar für Militär ausgegeben, und die Bundesregierung ist mit 52,8 Milliarden Dollar für die Bundeswehr und einem Zuwachs von 5,2 Prozent eindeutig auf der Überholspur gegenüber Russland. Den Vogel aber schießen wie immer die Vereinigten Staaten von Amerika ab mit sage und schreibe 778 Milliarden Dollar. Zählt man die Militärausgaben aller Nato-Staaten zusammen, kommt man auf 1.028 Milliarden Dollar, gut 16-mal mehr als die russischen. Wer muss vor wem Angst haben?

Und wenn EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die russische Regierung für die „Abwärtsspirale in den Beziehungen“ verantwortlich macht und meint, die „Herausforderung“ sei es, „die europäischen Interessen und Werte zu verteidigen“, dann riecht das nach Pulverdampf – ausgerechnet zum 80 Jahrestag des Angriffs der großdeutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941.

Walter Ruffler, Bremen
